

Die 700-Jahr-Feier der Stadt Lähn vom 11. bis 13. Juli 1914

Doris Baumert, Stadtoldendorf

Wie bereits berichtet scheute die Stadt Lähn im Vorfeld der Feierlichkeiten keine Mühen, um das Stadtjubiläum in einem besonders glanzvollen Rahmen zu begehen. Die ganze Stadt war mit grünen Girlanden und Fahnen geschmückt und besonders häufig wurden Birken in Anlehnung an den frühen Ortsnamen „Birkenau“ zur Ausschmückung verwendet.

Festordnung.

Sonnabend, den 11. Juli 1914:

Empfang und Abholung der Gäste mit Musik vom Bahnhof von den betreffenden Nachmittagszügen.
8 1/2 Uhr: Fackelzug und Abbrennen von Höhenfeuern.
9 Uhr: Fest-Kommers im Hotel „Deutsches Haus“.

Sonntag, den 12. Juli 1914:

Früh 6 Uhr: Großes Wecken und Choralblasen auf dem Marktplatz.
9 Uhr: Festgottesdienst.
Von 10 1/2 bis 11 1/2 Uhr: Konzert auf dem Marktplatz und Frühschoppen.
12 1/2 Uhr: Antreten zum historischen Festzug auf der Straße am Bahnhof.
1 1/2 Uhr: Abmarsch des Festzuges nach dem Markt. Begrüßung seitens der Stadt, Enthüllung des Zierbrunnens auf dem Markt.
Aufnahme der Ehrengäste in den Festzug.
Umzug durch die Stadt nach dem Festplatz, Festrede, Konzert, Volksbelustigungen.
9 Uhr: Großes Feuerwerk.

Montag, den 13. Juli 1914:

Vormittags Ausflug nach Talsperre.
Vorm. 10—12 Uhr: Frühschoppen-Konzert im Waldschlößchen bei Schütz.
Mittags 1 1/2 Uhr: Ausmarsch zum Kinderfeste nach dem Festplatz, Konzert und Volksbelustigungen.
Abends: Einmarsch und Illumination.

Am Sonnabend, 11. Juli 1914 wurden am Nachmittag die eintreffenden Gäste vom Bahnhof abgeholt. Nach Einbruch der Dunkelheit zog ein Fackelzug durch die illuminierte Stadt, während auf den umliegenden Bergen Höhenfeuer abgebrannt wurden. Anschließend fand im Hotel „Deutsches Haus“ die Begrüßungsfeier statt, die mit Ansprachen, Trinksprüchen, Gesang und Tanz einen gelungenen Auftakt bot.

Bereits um 6:00 Uhr früh begann am Sonntag, 12. Juli 1914 der wichtigste Festtag mit Wecken und Choralblasen auf dem Marktplatz. Die Festgottesdienste, die ab 9.00 Uhr in der evangelischen und katholischen Kirche gefeiert wurden, waren zahlreich besucht, währenddessen mit den eingesetzten Sonderzügen Scharen von Festgästen auf dem Bahnhof eintrafen. Aber auch mit dem Auto, Fuhrwerk, Fahrrad und zu Fuß kamen unzählige Besucher in die Stadt, so dass schon vormittags am Markt und in den Straßen reger Verkehr herrschte und alle Plätze in den Gastwirtschaften belegt waren. Von 10.30 bis 11.30 Uhr konzertierte die Kapelle des Dragoner-Regiments aus Lüben auf dem Marktplatz.

Festordnung für die 700-Jahr-Feier der Stadt Lähn

Ein besonderes Ereignis dieses Tages war der prunkvolle Festzug, der sich am frühen Nachmittag in der Nähe des Bahnhofs in Bewegung setzte und durch mehrere Straßen bis zum Markt zog. Mit zahlreichen, liebevoll gebauten Festwagen, zu Pferd und zu Fuß wurde die Stadtgeschichte dargestellt. Standartenträger eröffneten den Zug, gefolgt von Herolden mit Fanfarenbläsern und vier Ritterknappen, die ein großes Modell der Burg Lehnhaus vor ihrer Zerstörung trugen.



Festzug. Modell der Burg Lehnhaus, rekonstruiert von Hauptlehrer Wilhelm Patschovsky, modelliert von Mühlenbesitzer Hugo Ander, bemalt von Dekorationsmaler Max Schütz

Es folgten Heinrich I. mit seiner Gemahlin Hedwig, eine Jägergruppe aus dem 14. Jahrhundert, Raubritter mit gefangenen Kaufleuten und eine Fischergruppe aus dem 13. Jahrhundert. Daran schlossen sich der Bergbau-Wagen, Bürgermeister und Schöppen aus dem 14. Jahrhundert und die Gruppe zum Taubenmarkt.



Festzug. Links im Bild Bergbau-Wagen mit Stollen, dahinter in der Bildmitte Bürgermeister und Schöppen aus dem 14. Jahrhundert, rechts im Bild Taubenmarkt mit Landvolk

Auch die seit Jahrhunderten bestehende Mühle wurde dargestellt, ebenso wie die Uhrmacherei, die Landwirtschaft und Gärtnerei und der Lähner Anzeiger. Eine Besonderheit war der exotische Wagen mit den Siamesen, der daran erinnerte, dass von 1877 bis 1881 von der siamesischen Regierung zehn Söhne aus besten Familien zur Ausbildung ans Pädagogium geschickt wurden.



Festzug. Siamesen-Gruppe zur Erinnerung an besondere Schüler des Pädagogiums

Eingereiht in den Festzug wurden auch die Veteranen, der Militärverein, der katholische Männer- und Jünglingsverein, die Schützengilde und die Freiwillige Feuerwehr.

Der „Bote aus dem Riesengebirge“ hat den Festzug detailliert beschrieben und stellte lobend fest: „So bildete denn der imposante Festzug ein hochinteressantes, farbenprächtiges und fesselndes Bild.“

Am Markt angekommen, nahm der Festzug Aufstellung um den noch verhüllten Zierbrunnen vor dem Rathaus. Bürgermeister Halier begrüßte zunächst herzlich die zahlreichen Ehrengäste sowie alle Festteilnehmer und hielt eine kurze Ansprache. Als Vorsitzender des Brunnenkomitees hielt er auch die Weiherede für den Zierbrunnen, der anschließend enthüllt wurde. Diesem Brunnen, der später als „Taubengustel“ zum Wahrzeichen der Stadt Lähn wurde, gebührt allerdings ein eigenes Kapitel.

Oberregierungsrat von Glasow richtete der Stadt und ihren Bürgern die herzlichsten Glückwünsche der Staatsregierung aus und hielt eine kurze Rede, an dessen Ende er Bürgermeister Halier das Verdienstkreuz in Gold und Ratsherrn Rentier Steinert das Verdienstkreuz in Silber überreichte.

Nach dieser Feierlichkeit am Markt nahm der Festzug die Ehrengäste auf und marschierte weiter zum Festplatz. Dort angekommen hielt der Stadtverordnetenvorsteher Sanitätsrat Dr. Scholz die Festrede, die er mit einem dreifachen Hoch auf die weitere günstige Entwicklung von Lähn beendete.

Nach Einbruch der Dunkelheit wurde das Höhenfeuerwerk entzündet. Hermann Schwiedler aus Löwenberg, dessen Kompositionen alljährlich die Besucher des Löwenberger Blücherfestes begeisterten, lieferte der Stadt Lähn ein brillantes Jubiläums-Feuerwerk, bei dem auch der Stadtname „Lähn“ und die Jahreszahlen „1214“ und „1914“ am Himmel zu lesen waren.

Der Trubel auf dem Festplatz dauerte noch bis in die späte Nacht hinein an.

Am Montag, 13. Juli 1914 fanden Ausflüge zur Talsperre statt sowie von 10:00 bis 12:00 Uhr ein Frühschoppen mit Konzert im „Waldschlösschen“. Dort konnte so manches Wiedersehen mit angereisten Freunden und Bekannten gefeiert werden und viele gemeinsame Erlebnisse und Erinnerungen wurden wieder aufgefrischt.

Der Montagnachmittag war für die Kinder bestimmt, so dass die Schulen gemeinsam zum Festplatz marschierten. Bei eintretender Dunkelheit erfolgte unter Begleitung vieler Erwachsener mit Lampions und Fackeln der Rückmarsch in die Stadt, wo die Feier vor dem Rathaus ihren Abschluss nahm.

Der „Bote aus dem Riesengebirge“ beendet seinen umfangreichen Bericht über die 700-Jahr-Feier mit den Worten: „So kann denn Lähn mit berechtigtem Stolz auf den Verlauf seines Jubelfestes zurückblicken. Es war ein echtes, rechtes Bürgerfest ...“

Februar 2014

Quellen:

Akte „700jähriges Stadtjubiläum 1914“, Sammlung „Magistrat Lähn“, Sign. 222; Staatsarchiv Hirschberg

„Festschrift zur Feier des 700jährig. Bestehens der Stadt Lähn i. Schl.“, Wilhelm Patschovsky, 1914; enthalten in o. g. Akte

Zeitung „Der Bote aus dem Riesengebirge“ vom 14. Juli 1914; Staatsarchiv Hirschberg

Die Fotos vom Festzug wurden zur Verfügung gestellt von Eva-Maria Kolbe aus dem Nachlass ihres Mannes Hubert Kolbe.